Großenhainer Unterhaltungs- & Anzeigeblatt.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Großenhain.

Erscheinen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Vierteljährliches Abonnement: am Schalter 1 M., durch den Boten ins Haus 1 M. 25 Pf., durch die Post 1 M. 25 Pf., durch die Post ins Haus 1 M. 50 Pf.

Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.
Verantwortl. Redacteur: Herrmann Starke sen.

Inserate für die am Abend auszugebende Nummer werden bis früh 9 Uhr angenommen und Gebühren für solche von auswärts, wenn dies der Einsender nicht anders bestimmt, durch Postnachnahme erhoben.

Nr. 17. **Donnerstag, den 7. Februar 1884.** **72. Jahrgang.**

Dresden, 5. Februar. Allen Sachsenherzen die tiefbetrübende Nachricht, dass

Ihre K. Hoheit Prinzessin Dona Maria Anna

Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg

ihrer schweren Krankheit heute Abend 10 Uhr 35 Minuten erlegen ist. Unser königliches Haus ist durch das Ableben der Prinzessin in tiefe Trauer versetzt, aber auch das ganze Land wird innigsten Antheil an dem schweren Verluste nehmen, der die königliche und die prinzliche Familie betroffen.

Von dem unterzeichneten Amtsgericht soll

den 12. April 1884

die dem Grundstücksbesitzer Heinrich Carl **Schäfer** in Brockwitz zugehörige Gartennahrung Nr. 20 des Katasters und Fol. 21 des Grund- und Hypothekenbuchs für Brockwitz, welches Grundstück am 25. Januar 1884 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1554 Mk.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 4. Februar 1884.

Königliches Amtsgericht.
Schröder. Richter, Ref.

Bürgerschule. Anmeldung zur Aufnahme Ostern 1884.

Die Anmeldung der **Ostern 1884 schulpflichtig werdenden Kinder** nimmt der Unterzeichnete vom **18.—23. Februar, täglich 11—1 Uhr,** in seiner **Expedition** (Schulgasse 116) entgegen.

Anzumelden sind sämmtliche Kinder, welche **bis zum 31. März 1884 das 6. Lebensjahr vollenden.** Auf besonderen Wunsch der Aeltern bez. Erzieher dürfen jedoch Ostern 1884 auch diejenigen Kinder aufgenommen werden, welche jenes Alter **bis zum 30. Juni d. Js.** erreichen.

Bei der Anmeldung ist der **Impfschein** jedes Kindes vorzulegen.

Für die nicht in Großenhain oder Mülbitz geborenen Kinder sind außerdem standesamtliche Geburtsurkunden und für Kinder aus gemischten Ehen gültige Nachweise über die Confession, in welcher dieselben zu erziehen sind, beizubringen.

Großenhain, den 5. Februar 1884. **L. Hardtmann,** Direktor.

Prinzeß Georg †.

Dresden, 6. Februar.

Trotz aufopferndster, gewissenhafter Pflege, trotz ausgezeichnetster ärztlicher Behandlung, welche den Händen des Geh. Medicinalraths und königl. Leibarztes Dr. Fiedler in Dresden, sowie des Geh. Medicinalraths Prof. Dr. Wagner aus Leipzig anvertraut worden war, ist es nicht gelungen, das theure Leben der Prinzeß Georg zu erhalten: diese Nacht 10 Uhr 35 M. hat der Todesengel der hohen Frau den letzten Athemzug von dem bleichen fiebernden Munde geküßt und ihr die Augen geschlossen zum letzten Schlaf. Schmerz und Wehklagen erfüllen die Räume, wo die heimgegangene Fürstin so lange Jahre gewaltet und den Mittelpunkt eines überaus glücklichen und musterhaften Familienlebens bildete, Trauer herrscht im Königsschlosse zu Dresden und der tiefe Kummer der gesammten königlichen Familie über den jähen Todesfall erfüllt auch die Herzen des treuen Sachsenvolkes mit aufrichtiger Theilnahme, umsomehr, als man nicht allein in der Residenz bereits mit allerlei festlichen Vorbereitungen beschäftigt war für die am 11. Mai 1884 zu feiernde Silberhochzeit des Prinzen Georg und seiner erlauchten Gemahlin.

Gott, der Herr über Leben und Tod, hatte es anders beschlossen und rief die Prinzeß Georg wenige Monate vor ihrem 25jährigen Hochzeitstage ab in die Ewigkeit. Die Prinzessin Maria Anna, eine geborene Infantin von Portugal und Algarbien, war eine Schwester des regierenden Königs von Portugal, Dom Luiz I., und erblickte das Licht der Welt zu Lissabon am 21. Juli 1843. Ihre Mutter war die am 15. November 1853 verstorbene Königin Maria II. da Gloria; ihr Vater, König Ferdinand, ein geborener Herzog von Coburg-Gotha. Am Lissaboner Königshofe verlebte die Prinzessin ihre ersten Jugendjahre und genoß daselbst, gleich ihrer jüngeren, am 12. September 1861 mit dem 1870 bekanntlich die Ursache zum deutsch-französischen Kriege gebenden Erbprinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen verheiratheten Schwester, der Infantin Antonie, eine ausgezeichnete Erziehung.

Noch nicht sechszehn Jahre alt, reichte die Infantin Maria Anna dem Prinzen Georg von Sachsen, dem dritten Sohne des hochseligen Königs Johann, welcher im September 1858 längere Zeit am Königshofe zu Lissabon verweilt hatte, ihre Hand zur Ehe. Die Vermählung fand zu Lissabon am 11. Mai 1859 statt. Die Hochzeitsreise der Neuvermählten ging über London und Belgien nach Sachsen, dessen Grenze sie mit der thüringischen Bahn passirten.

Die erste sächsische Stadt, welche sie am 27. Mai betraten, war Markranstädt, wo im Namen des Königspaares der Kreishauptmann v. Könneritz aus Bautzen das junge Ehepaar begrüßte und dasselbe bis nach dem Jagdschloß Moritzburg geleitete, wo ihnen am Abend des erwähnten Tages die Liedertafel und Singacademie aus Dresden eine Serenade, sowie einen Fackelzug darbrachte.

Die Eisenbahnfahrt von Markranstädt bis Niederau, wo die Hofequipagen bereitstanden, glich einem wahren Triumphzuge, denn überall wurden die Neuvermählten durch die an den Bahnstationen der betreffenden Städte versammelten Vertreter der königlichen und Communal-Behörden festlich begrüßt. Auch seitens der Stadt Meißen geschah dies und zwar in Niederau, wohin Deputationen der Behörden und Innungen in Begleitung des uniformirten Schützencorps sich mit den Fahnen begeben hatten. Am selben Tage wurde auch der vormalige Kreisamtmann in Freiberg Otto Leonhard Heubner, der wegen Theilnahme an der aufrührerischen Bewegung 1849 zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden war, auf Befehl des Königs Johann in Freiheit gesetzt. Am 28. Mai erfolgte vom Leipziger Bahnhof aus der feierliche Einzug der Neuvermählten in die sächsische Residenz.

Nahezu fünf volle Lustra sind nun verflossen seit jenem festlichen Tage. Längst schon sind die Glockentöne und Jubelrufe verhallt, welche damals dem jungen Ehepaare aus treuem Sachsenherzen entgegenbrausten, aber die lange Reihe von Jahren, welche seitdem dahingesunken ist im Strome der Zeit, hat die Zuneigung, welche man der liebenswürdigen jungen Prinzessin aus Portugal, deren ganzes anmuthige Aeußere die deutsche Abstammung verrieth, von der ersten Stunde in Sachsen entgegenbrachte, nur gefestigt und gestärkt. Die mit allen Reizen des Körpers und des Geistes geschmückte Fürstin hat vor Allem durch ihre unerschütterliche große Pflichttreue und Hingebung, welche sie als Gattin und Mutter jederzeit an den Tag gelegt, die Herzen aller fest und treu zu ihrem Königshause stehenden Sachsen zu gewinnen gewußt, ganz abgesehen davon, daß sie im Stillen auch gar manche Thräne getrocknet und vielfach Hilfe, Beistand dort gespendet, wo Noth und Krankheit eingekehrt war. Sechs Kinder beklagen mit ihrem erlauchten Vater den frühen Heimgang einer Mutter, die zu den besten und ausgezeichnetsten gehörte. Insonderheit der jüngste Sohn, Prinz Albert, dessen schwere und langwierige Krankheit nur durch die größte Aufmerksamkeit und gewissenhafteste Pflege, wie sie eben nur eine Mutterhand, ein Mutterherz, ein Mutterauge auszuüben im Stande ist, zu bannen war, wird die treue Mutter noch oft schmerzlich vermissen.

Noch wenige Tage und die edle Fürstin, die theure, fürsorgende Gattin, die heißgeliebte, unvergeßliche Mutter ruht, gebettet im engen Schrein, drunten in der katholischen Hofkirche der Residenzstadt Dresden. Wenn aber auch unserer raschlebigen Zeit wenig Muse bleibt, das Gedächtniß selbst einer allverehrten Fürstin zu pflegen, das Eine ist sicher und gewiß: in der langen stattlichen Reihe edler Frauen, welche die Albertiner des erlauchten Hauses Wettin heimgeführt, nimmt als Gattin und Mutter zweifelsohne mit den ersten Rang ein die leider zu früh aus diesem Leben abgerufene Gemahlin des Prinzen Georg, Prinzessin Maria Anna, Infantin von Portugal und Herzogin zu Sachsen.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Se. Majestät der König ertheilte am Montag Mittag dem zur Zeit in Dresden anwesenden königl. portugiesischen Geschäftsträger, Baron de San Pedro, eine Particularaudienz.

Der an der Spitze des Blattes befindlichen Trauerbotschaft gingen am Dienstag folgende, das Schlimmste befürchten lassende Bulletins über das Befinden Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg voraus. Früh ½2 Uhr: „Der Krankheitszustand Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg hat sich wesentlich verschlimmert. Der Puls ist sehr frequent und kaum fühlbar. Die Temperatur beträchtlich erhöht. Die Kräfte lassen nach. Dr. Fiedler. Dr. Jacobi.“ — Vormittags 9½ Uhr: „Seit heute früh 2 Uhr ist ein weiterer Nachlaß der Kräfte bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg nicht eingetreten. Der Puls hat unter Anwendung stärkerer Reizmittel etwas sich gebessert. Ihre königl. Hoheit haben geringe Mengen Nahrung zu sich genommen und bei sich behalten. Professor Wagner. Dr. Fiedler. Dr. Jacobi.“ — Abends ½6 Uhr: „Gegen Mittag und in den Abendstunden sind bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg mehrere Anfälle großer Schwäche eingetreten, von denen sich die hohe Kranke zwar jedes Mal wieder erholte, ohne aber den früheren Kräftezustand zu erreichen. Die übrigen Krankheits-Erscheinungen dauern in der gleichen Schwere fort. Professor Wagner. Dr. Fiedler. Dr. Jacobi.“ — Ihre Majestäten der König und die Königin verweilten sowohl früh als Nachmittags mehrere Stunden im prinzlichen Palais.

Am 4. Februar, an welchem Tage beide Kammern Sitzung hielten, bewilligte die erste Kammer ohne Debatte einstimmig 87,100 M. für Herstellung der Planie zu dem projectirten Kohlenbahnhofe in Crimmitschau, 145,700 M. für Herstellung eines dritten Gleises auf der Strecke Brunn-

SLUB
Wir führen Wissen.

Neumark und eines Ueberholungsgleises auf der Station Neumark, 747,040 M. für den Umbau des Bahnhofs in Waldheim, mit nachträglich postulirten 112,000 M. zum Bau einer neuen Straße nach dem Bahnhof Waldheim, sowie die Einstellung der Hauptsumme von 2,783,130 M. bei Titel 3 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats. In Verbindung hiermit empfiehlt die Kammer ebenfalls einstimmig und debattelos die Petition der Stadtgemeinde Crimmitschau wegen Herstellung eines Abfuhrwegs von der Nordostecke des neuen Kohlenbahnhofes nach der Glauchauer Straße und die Petition von 11 Gemeinden, 4 Gutsbezirken und 10 Privaten wegen Herstellung einer Fußwegunterführung nach der Station Neumark der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme. — Die zweite Kammer berieth das königl. Decret, betreffend die Erbauung mehrerer Secundärbahnen, bezüglich dessen die Finanzdeputation B Zustimmung zu allen von der Regierung vorgeschlagenen Eisenbahnbauten beantragte und außerdem noch Bewilligung der Linien Stollberg-Zwönitz und Schönefeld-Schwarzenberg nebst Zweigbahnen zur Ausführung in der nächsten Finanzperiode. Das erste Project, Geithain-Lausigk-Leipzig, veranlaßte eine mehrstündige Debatte, welche damit endete, daß die Regierungsvorlage mit 55 gegen 16 Stimmen angenommen wurde. Auch bei den übrigen Projecten: Potschappel-Wilsdruff, Wilschthal-Ehrenfriedersdorf mit Zweigbahn von Herold nach Thum, Schönfeld-Schwarzenberg, Stollberg-Zwönitz und Mülsengrundbahn, fanden die Deputationsanträge nach kürzerer oder längerer Debatte meist einstimmige Annahme. Am 5. Februar verwies die zweite Kammer zunächst zwei königl. Decrete, betreffend Nachpostulate zur Erbauung eines neuen Kunstakademie- und Kunstausstellungsgebäudes nebst Nebenanlagen und zur Unterstützung von Fohlen-Aufzucht-Stationen, nach kurzer Debatte an die Finanzdeputation und trat sodann in die Berathung des Etats der Zuschüsse für das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts ein, welcher von der Deputation mit einem unbedeutenden Abstriche zur Genehmigung empfohlen ward. An Capitel 89 (evangelisch-lutherisches Landesconsistorium) knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher Abg. Schreck das Ueberhandnehmen der Orthodoxie und des Zelotismus in der protestantischen Kirche beklagte, namentlich auch die Haltung der geistlichen Zeitschrift „Pilger in Sachsen" und des „Sächsischen Kirchen- und Schulblattes" tadelte. Der Cultusminister Dr. v. Gerber erklärte, nicht in der Lage zu sein, sich über die vom Vorredner citirten unbestimmten Gerüchte der Hierarchie und des Zelotismus verbreiten zu können; bezüglich der Haltung der beiden geistlichen Blätter könnte das Cultusministerium keinen Einfluß ausüben, da die Geistlichen, welche als Redacteure derselben fungiren, lediglich der Disciplinargewalt des Landes-Consistoriums unterstehen und das Cultusministerium nicht einmal das Recht der Oberaufsicht habe. Das Capitel wurde schließlich gegen 3 Stimmen genehmigt, ebenso die anderen Capitel.

Nach in Dresden eingegangener telegraphischer Mittheilung des Wiener Polizeipräsidiums hat der Mörder des Detectivs Blöch bereits zugestanden, daß er der Schuhmachergeselle Stellmacher aus Grottkau in Schlesien sei.

Der des Mordversuchs an Thekla Kunze in Meerane dringend verdächtige und flüchtige Webergeselle Schunk ist in Lausigk aufgegriffen und an die Staatsanwaltschaft nach Zwickau abgeliefert worden. Schunk führte eine Phosphor-Lösung bei sich und versuchte, sich zu stranguliren, wurde aber daran verhindert.

Die Stadt Wurzen passirte am Sonntag früh eine aus 17 Köpfen (Männern, Weibern und Kindern) bestehende Truppe zerlumpter Zigeuner, welche einen alten, mit zwei abgetriebenen Gäulen bespannten Kutschwagen mit sich führte. Eine junge Zigeunerin bettelte in einem Hause am Dehnitzer Wege und preßte unter Drohungen einer Frau, welche sich allein zu Hause befand, einen Geldbetrag von 2 M. 50 Pf. ab. Die Gendarmerie und Polizei bekam aber davon Wind, die junge Zigeunerin wurde verhaftet und die übrige Gesellschaft zur Stadt hinausgebracht.

Der 59 Jahre alte Schmiedesteiger und Gartennahrungs-Auszügler Glöckner in Niederbobritzsch bei Freiberg fiel am Sonnabend Nachts bei der herrschenden Finsterniß in den angeschwollenen Bobritzschbach und ertrank.

Auf dem Bahnhofe in Aue wurde am 1. Februar beim Rangiren der Hilfsweichenwärter Lein von zwei zusammenstoßenden Wagen so erheblich verletzt, daß man an seiner Wiederherstellung zweifelt.

Am 2. Februar fiel der Wirthschaftsbesitzer Potzsch in Proschwitz bei Meißen so unglücklich vom Gebälke seiner Scheune auf die Tenne, daß der Tod sofort eintrat.

Im Wohnhause des Stellmachers Göbel zu Großdobritz brach am Sonntag Nachts gegen 12 Uhr aus unermittelter Ursache Feuer aus, wodurch das Gebäude total zerstört wurde.

Bei einem in den Morgenstunden des 1. Februar in Altenberg ausgebrochenen Brande ist ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, der Bäcker Heymann jun., durch das herabstürzende Mauerwerk erheblich am Kopfe und am Knie verletzt worden.

Deutsches Reich. Die auf Grund der Berathungen des Volkswirthschaftsrathes veränderten Grundzüge des Unfallversicherungsgesetzes liegen jetzt dem Reichskanzler vor.

In preußischen Abgeordnetenkreisen ist man der Ansicht, daß der Antrag auf Aufhebung der Lotterien, resp. Preußen aufzuforden, beim Reiche dahin zu wirken, daß in allen deutschen Staaten die Lotterien beseitigt werden sollen, bei der Staatsregierung entschieden auf Widerspruch stoßen wird. Eine derartige Maßregel würde nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen nur die Spiellust in außerdeutschen Lotterien fördern, welche selbst nicht durch angedrohte hohe Strafen unterdrückt werden könne. Außerdem aber würden durch eine derartige Maßregel den Einzelstaaten, welche Staatslotterien besitzen, erhebliche Einnahmeausfälle zugefügt, die dann durch die Steuerkraft der gesammten Nation wieder aufgebracht werden müßten.

Auf dem Artillerieschießplatz zu Cunnersdorf bei Zossen finden jetzt Schießversuche mit 45-Centim.-Marinegeschützen statt, welche in ihren Erfolgen ganz exorbitante Resultate bieten sollen. Die Geschosse, welche mit diesen Geschützen geworfen werden, wiegen 350 kg, und mit einer Ladung von 49 kg prismatischen Pulvers werden dieselben auf Panzerziele in einer Entfernung von 8000 m geschleudert, welche sie selbst auf dieser mehr als eine deutsche Meile weiten Distanz durchschlagen.

Oesterreich. Bei den am Montag Nachts in Wien vorgenommenen Verhaftungen und Hausdurchsuchungen sind an drei Orten (in Ottakring, Favoriten und Simmering) Dynamitpatronen vorgefunden worden.

Frankreich. Der „Temps" meint, die Niederlagen, welche das Cabinet am Sonnabend im Senat durch die Ablehnung des Artikels 5 des Gesetzes über die Bildung von Genossenschaften und in der Deputirtenkammer durch die Annahme des Antrages Clémenceau auf eine Enquête über die wirthschaftliche Lage erlitten habe, würde keineswegs die Demission des Cabinets herbeiführen. Das Blatt glaubt, der Ministerpräsident habe Unrecht daran gethan, sich der Abstimmung über den Antrag Clémenceau's zu widersetzen, doch werde durch die Abstimmung weder der Erfolg Ferry's, welchen dieser in seiner Rede bei der Debatte über die wirthschaftliche Krisis errungen, vermindert, noch auch die Niederlage, welche die äußerste Linke bei dieser Gelegenheit erlitten.

Norwegen. Das Storthing ist am 2. Februar vom Könige in Gegenwart der Königin und des Prinzen Eugen mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher darauf hingewiesen wird, daß sich die Reichseinnahmen gebessert hätten und daß das Budget abgeschlossen werden konnte, ohne daß man zu neuen Steuern oder zu einer Erhöhung der bisherigen Steuern seine Zuflucht nehmen mußte. Die Thronrede schließt mit den Worten: „Möge die gnädige Vorsehung über die Zukunft des norwegischen Volkes schirmend wachen!" Die augenblicklich schwebenden politischen Fragen blieben in der Thronrede gänzlich unberücksichtigt.

Egypten. Nach einer Meldung aus Suakim machte der Feind am 3. Febr. früh einen Angriff auf das dortige befestigte Lager, zog sich aber, nachdem das Gewehrfeuer etwa eine Stunde gedauert hatte, wieder zurück. An demselben Tage sind 600 Mann mit Remington-Gewehren bewaffnete Negertruppen abgegangen, um sich mit Baker Pascha in Trinki zu vereinigen. Die Garnison von Sinkat, welche Mangel an Lebensmitteln leidet, machte, um zu fouragiren, einen Ausfall; die zum Fouragiren ausgeschickten Mannschaften wurden aber vom Feinde angegriffen und niedergemacht.

Nachrichten aus Stadt und Umgegend.

—h. **Großenhain**, am 5. Februar. Nach dem Gesetze vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundesteuer betreffend, und der hierauf bezüglichen Ausführungs-Verordnung sind die Hundesteuer-Marken für das laufende Jahr jedesmal längstens bis zum 31. Januar zu lösen, und müssen diejenigen Hunde, welche außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Localitäten herumlaufen, von diesem Tage ab die gültige Marke am Halsbande tragen. Die Besitzer solcher Hunde, welche außerhalb der vorbezeichneten Localitäten ohne die gültige Steuermarke betroffen werden, sind, insoweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, um 3 M. zu bestrafen; die solchergestalt betroffenen Hunde aber sind wegzufangen, und wenn sie nicht binnen drei Tagen reclamirt werden, zu veräußern, nach Befinden zu tödten. Als Hinterziehung der Steuer gilt es, wenn die Hundesteuerpflichtigen bis zu dem bestimmten Termine bei der Behörde nicht angemeldet worden sind; Hinterziehungen werden mit dem dreifachen Betrage der Steuer geahndet. Da im Februar eine Revision stattfindet, so wird auf diese häufig nicht beachteten Bestimmungen aufmerksam gemacht.

— 6. Februar. Sofort nach Eingang der Trauernachricht über das Hinscheiden Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Georg wurde heute von den städtischen Collegien Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg die Theilnahme an diesem schweren Verluste auf telegraphischem Wege ausgesprochen.

— Seiten der kaiserl. Oberpostdirection Dresden wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestellgängen gewöhnliche und einzuschreibende Briefpostsendungen, Postanweisungen, Nachnahmesendungen, kleinere Packete, Sendungen mit Werthangabe (im Einzelnen bis zum Werthbetrage von 150 Mark), sowie Geldbeträge für Zeitungen und Postwerthzeichen ꝛc. übergeben werden dürfen. Jeder Landbriefträger führt auf seinem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich, in welches er die empfangenen Sendungen, mit Ausschluß der gewöhnlichen Briefpostgegenstände, sowie die ihm übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Werthzeichen ꝛc. zu verzeichnen hat. Zum Eintragen der Sendungen ꝛc. ist auch der Auflieferer befugt. Hat der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so ist derselbe verpflichtet, dem Auflieferer auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmebuchs von der stattgehabten Eintragung Ueberzeugung zu gewähren. Den Einlieferungsschein, welcher durch die Postanstalt ertheilt wird, hat der Landbriefträger dem Auflieferer, wenn möglich bei dem nächsten Bestellgange, zu überbringen.

Vermischtes.

Das neue Wiener Rathhaus dürfte nach seiner Vollendung wohl der theuerste derartige Bau der Welt sein. Die Gesammtkosten stellen sich nach den letzten Nachforderungen des Oberbauraths Schmidt nunmehr auf 14,300,000 Gulden, die Ueberschreitung gegenüber dem ersten Kostenanschlage beträgt 4,300,000 Gulden. Dabei ist zu beachten, daß der ungeheure, in der besten Gegend der Stadt belegene Bauplatz nicht erst erworben zu werden brauchte, sondern sich bereits im Besitze der Stadt befand.

Die Britische Hülfsgesellschaft für die Hinterbliebenen von verunglückten Eisenbahnbeamten bedient sich eines intelligenten Neufundländers, um Beiträge zu sammeln. Der Hund, welcher den bezeichnenden Namen „Help" führt, ist beständig auf Reisen. Er fährt auf allen Eisenbahnlinien von Station zu Station, und mit einer Metallplatte auf der Brust und einer Sammelbüchse zwischen den Zähnen, geht er von Coupé zu Coupé oder setzt sich am Perron nieder, um das Publikum anzubetteln. Alle Eisenbahngesellschaften befördern ihn mit der größten Zuvorkommenheit auf diesen Rundreisen, von denen „Help" nie zurückkehrt, ohne ein bedeutendes Stück Geld heimzubringen. In Brighton sammelte er an einem Tage 20 Pfund Sterling.

Der jüngste Sturm hat in Schottland enormen Schaden in den Waldungen angerichtet. In verschiedenen Gegenden sind in einer einzigen Nacht nicht weniger als 320,000 Bäume niedergeweht worden.

Weinbau in Algerien. Wie der „Moniteur vinicole" berichtet, hat die einzige Gemeinde Philippeville in Algerien bereits 1943 Hektar mit Wein bepflanzt, welcher an Güte dem Burgunder gleich ist. Viele Kapitalisten, welche als Reisende sich in der Gegend aufhielten und den dortigen Wein kosteten, haben sich dort angekauft, um Weinbau zu treiben.

Das Reichs-Gesetz,

betreffend die Kranken-Versicherung der Arbeiter,

vom 15. Juni 1883,

wurde in einer Versammlung von Gemeindevorständen und Guts-Vorstehern, welche am 4. d. M. in Naundorf stattfand, bei der jedoch auch anderen Gemeindemitgliedern der Zutritt freigegeben war, durch Herrn Amtshauptmann Freiherrn von Weissenbach einer näheren Erläuterung unterzogen, um die Gemeindeorgane, welche berufen sind, bei der nunmehr kräftig in Angriff zu nehmenden Ausführung dieses Gesetzes mitzuwirken, mit den hierbei in Obacht zu nehmenden Grund-Bestimmungen näher vertraut zu machen. Es wurden hierbei beleuchtet die Persönlichkeiten, welche von der Versicherung betroffen werden und die Einrichtungen, welche zu treffen sind. Die Personen zerfallen in solche, welche versicherungspflichtig sind, in solche, welche durch Gemeindebeschluß versicherungspflichtig gemacht werden können und in solche, welche versicherungsberechtigt sind. Der Versicherungs-Pflicht unterliegen Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind: in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brüchen und Gruben, in Fabriken und in Hüttenwerken, beim Eisenbahn- und Binnendampfschifffahrtsbetriebe, auf Werften und bei Bauten, im Handwerke und in sonstigen stehenden Gewerbebetrieben, in Betrieben, in denen Dampfkessel oder durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen. Die Versicherungs-Pflicht hängt nächst der Gewährung von Gehalt oder Lohn davon ab, daß die Beschäftigung ihrer Natur nach eine dauernde, sonach nicht eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist. Betriebsbeamte unterliegen der Versicherungs-Pflicht nur, wenn ihr Arbeitsverdienst 6⅔ M. für den Arbeitstag nicht übersteigt. Durch statuarischen Gemeindebeschluß kann die Versicherungs-Pflicht weiter noch ausgedehnt werden auf solche, die an sich zwar versicherungspflichtig sein würden, bei denen aber die Beschäftigung nur eine vorübergehende ist, auf Handlungsgehülfen und Lehrlinge, Gehülfen und Lehrlinge in Apotheken, auf Personen, welche in anderen als den vorbezeichneten Transportgewerben thätig sind, auf Personen, welche von Gewerbtreibenden außerhalb ihrer Betriebsstätte beschäftigt werden, auf selbstständige Gewerbtreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbtreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausindustrie) und auf die in der Forst- und Landwirthschaft beschäftigten Arbeiter. Bei den Arbeitern der Forst- und Landwirthschaft ist streng zu unterscheiden zwischen denen, die blos in der Forst- und Landwirthschaft, und denen, die in forst- und landwirthschaftlichen Nebengewerben, beispielsweise in Schneidemühlen, Brauereien, Brennereien, Stärkefabriken und dergl. beschäftigt werden. Arbeiter der letzteren Art sind versicherungspflichtig, während die rein land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter erst durch Gemeindebeschluß versicherungspflichtig gemacht werden können. Seiten der königl. Amtshauptmannschaft werden demnächst statistische Erhebungen über die in den einzelnen Gemeinde- und Gutsbezirken beschäftigten Arbeiter, auf welche die Krankenversicherung Anwendung findet, bez. ausgedehnt werden kann, angestellt und zu diesem Zwecke Fragebogen ausgegeben werden, bei denen, um zu einem richtigen Ergebniß zu gelangen, eine sehr sorgfältige und genaue Beantwortung und eine strenge Sonderung der verschiedenen Arbeiter-Kategorien nothwendig ist. Dabei kommt es namentlich auch darauf an, nicht welche Arbeiter in dem betreffenden Bezirke wohnen, sondern welche Arbeiter in demselben beschäftigt sind, deshalb werden auch die betreffenden Gemeindebeamten die Unterlagen nicht sowohl durch Befragung der Arbeiter, als vielmehr der Arbeitgeber sich zu verschaffen haben. Personen der oben bezeichneten Art, welche der Versicherungs-Pflicht nicht unterliegen, sowie Dienstboten sind berechtigt, der Gemeinde-Kranken-Versicherung der Gemeinde, in der sie beschäftigt sind, beizutreten. Aus dieser Bestimmung folgt aber nicht, daß die Ausdehnung der Versicherungs-Pflicht auf solche Personen, die nicht an sich schon versicherungspflichtig sind, durch Gemeindebeschluß auch auf Dienstboten erstreckt werden könne, soweit es sich eben nur um die Gemeinde-Krankenkasse handelt. Die Gemeinde-Krankenkasse ist nicht, wie es scheinen könnte, der Schwerpunkt der Kranken-Versicherung; sie tritt vielmehr erst in zweiter und letzter Linie ein, wenn der Betreffende nicht bei einer anderen Kasse versichert oder versicherungspflichtig ist und läßt sich in dieser Hinsicht die Gemeinde-Kranken-Versicherung mit dem Landarmen-Verbande im Gegensatze zu den Ortsarmen-Verbänden bei Unterstützungswohnsitzsachen vergleichen. So, wie derjenige, der nicht in irgend einem Ortsarmen-Verbande unterstützungswohnsitzberechtigt ist, dem Landarmen-Verbande anheim fällt, ebenso ist derjenige Versicherungspflichtige, der keiner anderen Kranken-Kasse angehört oder beizutreten hat, an die Gemeinde-Kranken-Versicherung gewiesen. (Forts. f.)

Hauptverhandlungen vor dem Kgl. Schwurgericht zu Dresden.

R. **Dresden**, 4. Februar. Nicht blos eine grenzenlose Gleichgiltigkeit, sondern auch volle Verzweiflung scheint den Steinbruchsarbeiter Carl Friedrich Kummer aus Zehista bei Königstein, der am Sonnabend wegen vollendeten und versuchten Mordes vor den Geschworenen erschien, erfaßt zu haben. Dafür spricht einerseits die an Apathie grenzende Ruhe, mit welcher der Verbrecher während der ganzen Verhandlung auftrat, andererseits auch die inhaltsschwere Bemerkung: „Lieber den Kopf runter, als noch lange warten!" welche der zum Tode verurtheilte Mann gelegentlich seiner Wiederabführung in die Zelle äußerte. Kummer ist 34 Jahr alt; noch unbestraft und wurde im Herbste 1882 Witwer. Aus der Ehe entsprossen drei Kinder, von denen der Angeklagte das älteste, ein achtjähriges Mädchen, ganz besonders bevorzugte, während er eine vierjährige Tochter und ein einjähriges Söhnchen um deswillen zurücksetzte, weil er seine Vaterschaft bezweifelte. Bald nach dem Tode seiner Frau knüpfte Kummer ein Liebesverhältniß mit einer Witwe an, die, selbst Mutter zweier Kinder, Bedenken hegte, einen Mann mit drei Kindern zu heirathen, und zu der hierdurch bedingten Mißstimmung K.'s gesellte sich noch der Umstand, daß er ein Sparkassenbuch unterschlagen und tagtäglich seine strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen hatte. So stand die Sache, als der Angeklagte, nachdem er bereits drei Tage von der Arbeit zurückgeblieben war, am 4. October v. J. mit seinem sechsläufigen Revolver zunächst zwei Schüsse auf seine vierjährige Tochter, sodann zwei weitere Schüsse auf den Knaben und zuletzt einen Schuß auf sich selbst abfeuerte. Der Knabe blieb sofort todt; das schwerverletzte Mädchen wurde vollständig geheilt und der Mörder selbst war nur ganz unbedeutend verletzt worden, so daß er gar nicht wundärztlich behandelt zu werden brauchte. Kummer behauptet entschieden, er habe vereint mit seinen Kindern sterben wollen und die älteste Tochter nur verschont, weil er geglaubt habe, dieselbe werde sich am ehesten weiterfinden. — Die Verhandlung war vom Publikum sehr stark besucht und auch Herr Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze wohnte derselben kurze Zeit bei.

— Der berüchtigte Einbrecher Ernst Ferdinand Eichhorn aus Boden bei Radeburg, welcher nach Verübung resp. Mitwirkung an sechs schweren Diebstählen in Dresden, bei denen sich die Gesammtbeute auf circa 3700 M. bezifferte, am 15. September v. J. in Chemnitz verhaftet wurde und hierbei gegen den Polizeiwachtmeister Grünert einen Revolverschuß abfeuerte, verwirkte wegen versuchten Todtschlags, Diebstahls und Widerstandes gegen die Staatsgewalt 13 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— 6. Februar. Wegen Verbrechen und Vergehen im Amte erschien am Montag der vormalige Posthilfsbote Friedrich Hermann Rühle aus Groitzsch bei Wilsdruff vor den Geschworenen. Der Angeklagte ist 26 Jahr alt, noch unbestraft und wurde 1881 bei dem Kaiserlichen Postamte zu Großenhain als Posthilfsbote in Pflicht ge-

nommen, sowie am 1. April auch zu dauernden Leistungen im Landbriefträgerverkehr mit der Function als Geldbriefträger verpflichtet. Rühle bezog einen Tagesgehalt von 2 M. und räumt vollinhaltlich ein, daß er am 23. August v. J. zwei Beträge von 400 und 53 M., die per Postanweisung eingezahlt und an den Jagdvorstand Otto in Rostig adressirt waren, unterschlagen, sowie ferner am 11. Octbr. v. J. 59 M. und am 8. November weitere 136 M. für sich behalten habe, anstatt diese Gelder an die Auszüglerin Rosine Enger in Kalkreuth bez. an die Firma Küchling & Comp. in Großenhain abzuliefern. Der Angeklagte giebt auch zu, daß er in jedem einzelnen Falle hinter dem gedruckten Vermerk: „Den umstehenden Betrag aus der Postkasse empfangen zu haben, bescheinigt" den Quittungsvermerk der Adressaten gefälscht, sich sonach der Urkundenfälschung schuldig gemacht habe, während es ferner keinem Zweifel unterlag, daß er durch die mit seiner Namensunterschrift bestätigten Aushändigungsvermerke auf den für die Post bestimmten Abschnitten eine falsche Beurkundung inscenirte. Den für die Auszüglerin Enger in Kalkreuth bestimmten Geldposten von 59 M. 6 Pf. sandte R. am 7. November dem in Großenhain wohnenden Absender zurück und berief sich hierbei laut eines auf der Postanweisung ersichtlichen Vermerkes auf einen bei ihm untergelaufenen Irrthum. Den Herren Geschworenen, als deren Obmann Herr Fabrikant Zschille aus Großenhain fungirte, lagen auch die Fragen zur Beantwortung vor, ob die von Rühle verübten Unterschlagungen, Urkundenfälschungen und falschen Beurkundungen als selbstständige Handlungen zu betrachten seien, und insoweit wurde auch von ihnen ein bejahendes Verdict abgegeben. Allein, wenn man bedenkt, daß der Angeklagte die Unterschlagungen nicht verüben konnte, ohne zugleich die damit zusammenhängenden Delicte zu begehen, so läßt sich die einstimmige Entscheidung der Herren Richter, daß sich die Herren Geschworenen in der Hauptsache zu Ungunsten des Angeklagten in einem Rechtsirrthum befanden, begreifen. Von der Fällung eines Urtheils mußte daher abgesehen werden und wird der Proceß in der nächsten Schwurgerichtsperiode nochmals zur Verhandlung kommen.

— Von der III. Strafkammer des Kgl. Landgerichts wurden gestern wegen mehrerer in der Residenz verübter Einbrüche die Handarbeiter Natzsch und Pawetz zu 13 bez. 9 Jahren Zuchthaus, sowie ein Jeder zu 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Frostbeulen, Hautschrunden, rauhe Hand, sowie **Haut-Krankheiten** und **Unreinheiten jeder Art** vorzubeugen und rasch zu heilen, giebt es unbedingt kein vortrefflicheres Mittel als die längstbewährte ärztlich empfohlene **Callet & Meyer'sche** (Callet & Co.'s Nachf.) **Theerschwefelseife.**

80 Pfg. das Stück in gelber Enveloppe in der **Apotheke Dr. Leo.**

Abfahrtszeiten der Personenzüge von Grossenhain.

(* bedeutet Schnellzug, † mit IV. Classe.)

Staatsbahn (n. Dresden): 647, 830, 950†, 1034*, 1146†, 116, 230†, 56†, 910†, 1110

„ (n. Leipzig): 647†, 830, 1146†, 230, 56*, 740†, 1110. (454* fr. v. Priestew.

„ (n. Cottbus): 4—†. 1056, 333†, 728.

Berliner Bahn (n. Dresden): 634†, 1058, 327*, 521†, 108†.

„ (n. Berlin): 714†, 1059*, 326, 821†.

Bahn-Telegraphen-Bureaux für das reisende Publicum geöffnet von 8 U. früh bis 9 U. Abends.

Allen Denen, welche den Sarg unseres lieben **Bruno** so reich mit Blumen schmückten, besonders seinen werthen Pathen, und für das freiwillige Tragen unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernde Familie **Hermann Lenk.**

Heute Nacht 2 Uhr entriss uns der unerbittliche Tod unser zweites herzensgutes Kind **Ida** im 5. Lebensjahre, was wir hierdurch lieben Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzerfüllt anzeigen.

Naundorf, den 6. Februar 1884.

Herrmann Naumann nebst Frau.

Herzlicher Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer theuren, unvergesslichen, treusorgenden Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Anna Amalie Gühne,

sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten wärmsten Dank. Ganz besondern Dank dem Herrn Pastor Preil in Lenz für die trostreichen innigen Worte in der Behausung, sowie am Grabe, als auch dem Herrn Lehrer Wohlfarth in Blattersleben für die erhebenden Gesänge im Hause und am Grabe.

Dir aber, unvergessliche Entschlafene, rufen wir ein

„Ruhe sanft!"

in die Ewigkeit nach.

Striessen, am 1. Februar 1884.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dank.

Allen Denen, welche uns bei dem so schnellen und unerwarteten Tode, sowie bei dem Begräbnisse unserer inniggeliebten Mutter,

Johanne Rosine Otto

geborene Preusche,

ihre warme und herzliche Theilnahme bezeigt haben, sagen wir hiermit unseren tiefinnigsten Dank.

Blattersleben, Geisslitz und Rodeland, am 4. Februar 1884.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dank und Nachruf.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Ehegatten, des Maschinensetzers **Friedrich Gruhl** in Striessen, sage ich allen Verwandten und Freunden von nah und fern, den Nachbarn und der Gemeinde für Schmückung des Sarges, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte hiermit meinen herzlichsten Dank. Dir aber, theurer Verklärter, rufe ich ein **„Ruhe sanft!"** in die Ewigkeit nach.

Die hinterlassene trauernde Gattin **Marie** verw. **Gruhl** geb. Mehl.

Heute Abend **Versammlung.** — Geschäftl.

Liedertafel. Freitag Abend Rathskeller.

Tanzunterricht

im Gasthofe zu Lampertswalde.

Montag den 11. Februar Abends 8 Uhr für Damen, für Herren 9 Uhr.

Das Stimmen der Pianofortes,

Beledern, Reguliren der Mechanik, **Reparaturen** rc., wird übernommen und bestens ausgeführt von

Th. Nagel.

„Stadt Dresden", Berliner Straße.

R. Oehmichen

Poststraße 82 **Uhrmacher** Poststraße 82

empfiehlt sein Lager aller Arten **Uhren,** stets aufs Reichhaltigste sortirt.

R. Oehmichen

Poststraße 82 **Optiker** Poststraße 82

empfiehlt sein großes **Rathenower Brillen-Lager, Klemmer, Lorgnetten** rc. mit prima Crystall-Gläsern, **Thermometer,** alle Sorten **Barometer, Spirituswaagen,** sowie alle anderen **Senkwaagen.**

Alle meine verehrten Raucher mache auf mein reichhaltiges

Cigarren-Lager

in der **5-Pf.**-Preislage

aufmerksam und empfehle die beliebtesten Sorten, als:

Libelle	Mille 48 M.
Biercigarre	„ 45 „
Jongleur	„ 45 „
Titania	„ 48 „
Millionar	„ 47½ „
Casilda	„ 48 „
Rothkäppchen	„ 50 „
Moltke	„ 50 „
Zagala	„ 48 „
Anita	„ 48 „

Einer geneigten Berücksichtigung entgegensehend, zeichnet hochachtend

Otto Köhler.

Rathhaus.

Als hochfeine 6-Pf.-Cigarren

empfehle ich folgende Marken, als: **Graziella, Coupe, Freia, La Iris, Primas,** einer geneigten Berücksichtigung.

Otto Köhler. Rathhaus.

Das grösste Cigarrettenlager

in allen Preislagen empfiehlt

Otto Köhler. Rathhaus.

Versch. Rauchtabake,

sowie **Kau-** und **Schnupftabake** empfiehlt

Otto Köhler. Rathhaus.

La Chata,

eine reine **Felix-Brasil-** und **Sumatra-Cigarre** (Ausschuß) à Stück 4 Pf., 100 Stück 3 M. 90 Pf., empfiehlt

Otto Köhler. Rathhaus.

La Sonadora,

eine aus rein 1883er **Havanna** gearbeitete Cigarre, hochfeine Qualität, à Stück 10 Pf., 100 Stück 9 M. 50 Pf., empfiehlt

Otto Köhler. Rathhaus.

Amphitrite,

eine reine **Felix,** hochfein in Brand und Geschmack, à St. 8 Pf., 100 Stück 7 M. 60 Pf., hält besonders schweren Rauchern empfohlen

Otto Köhler. Rathhaus.

Kommoden, Kleidersecretäre, Brodschränke, Bettstellen, Tische rc. empfiehlt

Ed. Grundmann. Berliner Straße.

Achtung!

Ich eröffne die **Deckstation** in meinem Gehöft. Deckpreis 4 Mark.

Fischer in Treugeböhla.

Nußschalen-Extract

zum **Färben blonder, rother** und **grauer Kopf-** und **Barthaare** aus der **kgl. bayr. Hof-Parfümeriefabrik** von **C. D. Wunderlich** in **Nürnberg. Prämiirt B. Landes-Ausstellung 1882.** Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orphila's Nussöl,

ein feines, den Haarwuchs stärkendes **Haaröl,** welches dasselbe zugleich **dunkel** macht. Beides à 70 Pf. mit Anweisung.

Allein-Verkauf bei **F. M. Buchner.** Frauenmarkt.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare ist die **ächte Süßmilch**'sche **Ricinusölpommade** aus Pirna, à Büchse 50 Pf. bei Coiffeur **Dittmar Mathes.**

Prämiirt 1867 in Paris!

Weißer Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau und Wien.

Laut K. K. Patent vom 7. December 1858.

Z. 130/645 durch Schutzmarke vor Fälschung und Nachahmung gesichert.

Lager in der Apotheke zu Großenhain.

Heidemehl,

feinste Waare, empfiehlt **zum Plinsenbacken** à Pfd. 20 Pf.

Herrm. Grosse.

Drei Stück junge fette Schweine

werden Freitag und Sonnabend verpfundet

à Pfd. **Schweinefleisch** 55 Pf.,

à Pfd. **hausschlachtene Wurst** 60 Pf.,

à Pfd. **Schmeer** 65 Pf.

August Dietze, Fleischermeister.

Ein ausgezeichnetes fettes Landschwein

(etwas **ganz Vorzügliches)** wird nächsten Sonnabend von früh 9 Uhr an verpfundet à Pfd. 55 Pf. bei

K. Wilhelm. Rahmenplatz Nr. 618.

Früh 8 Uhr **Wellfleisch,** später gute hausschlachtne **Blut-** und **Leberwurst** à Pfd. 70 Pf.

Nächsten Sonnabend von früh 8 Uhr an wird ein **fettes Schwein** verpfundet, **Fleisch** à Pfd. 58 Pf., **Wurst** 70 Pf., in Nr. 53 zu Naundorf.

Ein starkes Pferd,

fehlerfrei, sowie drei für einen Handelsmann passende **Wagen** sind wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen

Bairische Bierhalle, im Hofe.

Ein gutes Pökelfaß

mit Schraube zu kaufen gesucht. Adressen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Wäsche zum **Waschen** und **Plätten** im Hause wird angenommen Siegelgasse 233, Hinterhaus.

Einen Böttchergesellen

sucht **Wilhelm Maune,** Böttchermeister. Rittergut Baselitz.

Gesucht wird ein **Ochsenknecht** auf **Rittergut Merschwitz.**

Ein **Knecht** wird zum sofortigen Antritt gesucht in Nr. 8 zu Niegeroda.

Ein **Pferdeknecht** wird zum sofortigen Antritt gesucht in Nr. 7 zu Döschütz.

Eine geübte Ausnäherin

wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein geübter Spinner

gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein guter Andreher

sucht Arbeit. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zum sofortigen Antritt wird ein mit guten Zeugnissen versehener **Nachtwächter** gesucht auf

Rittergut Dallwitz.

Ein **Mädchen** sucht sofort hier oder auswärts Stellung in einem Restaurant zum Bedienen der Gäste und zu häuslichen Arbeiten. Näheres durch **W.** verw. **Keil.**

Ein gut empfohlenes **Mädchen,** welches schon gedient hat, wird zum 1. März für häusliche Arbeit zu miethen gesucht bei **F. Gading.** Augustus-Allee 668.

Ein kräftiges **Schulmädchen** wird zur Aufsicht eines Kindes gesucht von **R. H. Nitzsche.**

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Magd** wird zum sofortigen Antritt oder später gesucht in Nr. 11 zu Stauda.

Ein Logis,

am liebsten Parterre, im Preise von 30—40 Thlr., wird zu miethen gesucht. Gefl. Adr. u. **T.** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein freundliches **Oberlogis,** bestehend in Schlafstube, großer Küche, Kohlenschuppen, Bodenkammer und Mitbenutzung des Waschhauses, ist für den Preis von 40 Thlr. zu vermiethen und 1. April zu beziehen Frauengasse 311.

Das bei der „Villa" gelegene **Wohnhaus** Nr. 34, enthaltend Unter- und Oberlogis, ist einschließlich Gemüsegarten für den Preis von 150 Mark von Ostern d. J. an zu vermiethen. **Baugeschäft** von **J. C. Müller.**

Zwei freundliche **Logis,** Elsterwerdaer Straße, sind zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Zu erfragen bei **W. Hübsch,** Baumeister.

Eine kleine **Stube** für eine einzelne Person ist zu vermiethen und sofort zu beziehen Töpfergasse 155.

Gewerbe-Verein und Handwerker-Verein zu Großenhain.

Donnerstag, den 7. Februar 1884, Abends 8 Uhr

gemeinschaftlicher Vereins-Abend

im Hotel zum Gesellschaftshause.

Vortrag des Herrn Charles Pohle

über seine **Reise-Erlebnisse** in **Nord-Amerika, Rumänien, Rußland, Kaukasien, Türkei, Palästina** und **Egypten.**

Da dieser Vortrag allgemeines Interesse bietet, so werden auch die geehrten Frauen der Mitglieder beider Vereine zum zahlreichen Besuche höflichst eingeladen.

An diesem Abend werden **Zeichnungen, die von Schülern der gewerblichen Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins angefertigt worden sind,** ausgestellt und wird vor dem Haupt-Vortrage Näheres über den Zeichenunterricht dieser Anstalt mitgetheilt werden.

Der Gesammt-Vorstand des Gewerbe-Vereins. **Der Vorstand des Handwerker-Vereins.**

Gasthof „Stadt Dresden"

(früher „Stadt Görlitz")

zu Grossenhain

ist mit heutigem Tage pachtweise an mich ergebenst Unterzeichneten übergegangen. Indem ich mir erlaube dies dem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend anzuzeigen, bitte ich ergebenst, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Ich werde mich bemühen, nur mit **guten Getränken** und **guter bürgerlicher Küche** meine verehrten Gäste zu bewirthen. Den geehrten Landbewohnern empfehle ich hierbei auch meine **Ausspannung.**

Den geehrten Reisenden werde ich die Benutzung meiner gut eingerichteten **Fremdenzimmer** mit billigsten Preisen berechnen.

Großenhain, den 4. Februar 1884.

Achtungsvoll

Theodor Neumann.

Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß

Herr Oswald Rötzsch in Großenhain,

Naundorfer Straße Nr. 200,

als **Mitglied** in die **Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft** eingetreten ist und die Vertretung derselben in Großenhain und Umgebung übernommen hat.

Für Umzüge und Uebersiedelungen in der Stadt und über Land, sowie Möbeltransporte per Eisenbahn **ohne** Umladung empfehlen wir die bewährten Einrichtungen unserer Gesellschaft aufs Angelegentlichste.

Der Vorstand der deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.

Submission.

Die Erbauung einer Straße vor dem Stallgebäude der III. Escadroncaserne zu **Großenhain** soll vergeben werden. Kostenanschlag und Contractsbedingungen liegen an den Wochentagen von 9—1 Uhr im Büreau der unterzeichneten Direction aus. Die Offerten sind versiegelt bis spätestens

den 15. Februar a. c. Mittag 12 Uhr

anher einzureichen.

Dresden, den 1. Februar 1884.

Militärbaudirection.
P.

Neugebrannten Bau- und Düngekalk

liefern wieder zu möglichst billigen Preisen

Rossberg'sche Kalkwerke Münchhof u. Trebanitz b. Ostrau.

Um gütige Aufträge bittet **die Verwaltung: A. Schäfer.**

Unentgeltlich versd. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht** mit u. ohne Vorwissen vollst. z. beseitigen.
M. C. Falkenberg, Berlin C., Rosenthalerstr. 62.

Das Umarbeiten von **Polstermöbels** in und außer dem Hause wird bestens besorgt von
Paul Nagel, Sattler und Tapezirer.
Augustusallee 667, nahe dem Lindenplatze.

Herren-Garderobe

wird sauber **ausgebessert, gewaschen** und **gebügelt** (auf Wunsch komme auch ins Haus auf Arbeit) von
August Schrader, Schneidermstr. in Frauenhain.

Ziehung **Ulmer Dombau-Loose** 18./21. Febr. 84.
Geldgew. 75000 M. 2c. baar ohne Abzug. **Nur** Original-Loose versende incl. fco. Zusendung von **Loos** und **amtl.** Gew.-Liste geg. **Einf.** v. M. 4 p. Stück, 10 Stück 37 M.
Der Hauptcoll. **A. J. Pottgiesser, Köln.**

Depôt von **Gebr. Süßmilch's** weltberühmter **Ricinusölpommade**
bei **Bernh. Blumenschein, Friseur.**
Schloßstraße 34.

Häckselmaschinen,

berühmt durch einfache aber sinnreiche Construction, unter Berücksichtigung besonderer Dauerhaftigkeit (überraschend leichter Gang und colossale Leistungsfähigkeit), empfiehlt billigst unter Franco-Zusendung

C. G. Haase, Frauenhain.

Agent der bestrenommirten Fabrik **Ph. Mayfarth & Co.** Frankfurt a. M.

Grosser Ausverkauf

sämmtlicher

Colonial-Waaren

zu und unter den Einkaufspreisen. Wiederverkäufer mache ich besonders darauf aufmerksam, da ich bei größeren Posten bedeutend unter den Einkaufspreisen verkaufe.

R. H. Nitzsche.
Schloßgasse.

---

50 Körbe

feinste **Tafel-Aepfel,** als: Borsdorfer, Rothstettiner, Goldreinetten, Danziger Blutreinetten, Weißstettiner, Laubreinetten, rothe, gelbe und graue Reinetten, sowie verschiedene andere Sorten stehen nächsten Sonnabend auf dem Wochenmarkte zum Verkauf.

Heidemehl,

beste Waare, empfiehlt billigst **K. verw. Kupfer.**

Gasthof „Stadt Dresden"

in Grossenhain

empfiehlt

ff. einfaches Bier (Bergkeller),
ff. Lagerbier (Plauenscher Lagerkeller),
ff. Bairisch Bier (ächt Kulmbacher),

sowie **kalte** und **warme Speisen** zu jeder Tageszeit bei solidester Preisstellung.

Th. Neumann.

Morgen, Freitag, früh 8 Uhr **Wellfleisch** und **Leberwurst,** Mittags **Blutwurst.** **Fr. Messerschmidt.**

Gasthof goldne Krone.

Vorläufige Anzeige!

Nächsten Sonntag:

großes Gesangs-Concert

von der so beliebten Familie **Rainer** aus Achensee in Tyrol.

Näheres in nächster Nummer.

Ergebenst **A. Ilschner.**

Schützenhaus.

Morgen, Freitag, von Abends 6 Uhr an **Schweinsknöchel** mit **Klößen** 2c. Hierzu, sowie zu **ff. Kapuziner, ächt Culmbacher** und **Reisewitzer Lagerbier** ladet ganz ergebenst ein **Robert Thieme.**

Gasthof zu Naundorf.

Morgen, Freitag, früh 8 Uhr **Wellfleisch,** später **Blut-** und **Leberwurst,** Abends **Wurstsuppe.**

Ergebenst **Gustav Ringpfeil.**

Bergkeller-Restaurant.

Morgen, Freitag, **Schweinsknöchel** mit **Klößen.**

Ergebenst **F. Ziegenbalg.**

Gasthof zu Wildenhain.

Freitag den 8. Februar

Karpfen-Schmauss,

wobei **starkbesetzte Ballmusik** stattfindet. Hierzu ladet ganz ergebenst ein **H. Tennert.**

Anfang der Tafel 6½ Uhr.

Gasthof zu Weissig.

Freitag den 8. Febr. ladet zum **Karpfenschmauß** für Verheirathete, sowie zur **Ballmusik** freundl. ein **K. Opitz.**

Gespeist wird à la carte.

Gasthof zu Jessen.

Donnerstag den 7. Februar:

Karpfenschmauß für Verheirathete.

Tafel à la carte.

Hierzu ladet nur hierdurch freundlichst ein

J. Poitzsch.

Gasthof zu Lichtensee.

Dienstag den 12. Februar ladet zum

Karpfenschmauss mit Ballmusik

freundlichst ein **W. Wittig.**

Richter's Saal in Hirschfeld.

Sonntag den 10. Februar:

großes Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von dem **Hirschfelder Gesangverein** und der **Liebenwerdaer Stadtkapelle.**

Entrée 30 Pfg. Anfang präcis 7 Uhr Abends.

Nach dem Concert findet **Ball** statt.

Hierzu ladet ergebenst ein **E. Richter.**

Freitag, den 8. Februar 1884:

BALL

des landwirthschaftlichen Vereins zu Beiersdorf.

Beginn der Tafel präcis 6 Uhr.

D. V.

Von einem Verräther frißt kein Rabe!

Am 22. Januar 1884.

Die von mir im Gasthofe zu Roda gegen Herrn Gutsbesitzer **Kittler** ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück. **G. Kunze.**

Soda! Soda!

Am 24. v. M. ist im Hofe des rothen Hauses ein **Sack Soda** wahrscheinlich auf einen falschen Wagen gelegt worden und wird daher der derzeitige Besitzer hierdurch höfl. ersucht, denselben baldmöglichst wieder nach dort zurückzubringen oder bei Hrn. **Wotschke** in Skäßchen abzug.

Eine am Dienstag verlorene **Wagenkapsel** bittet man abzugeben Elsterwerdaer Straße 584 B.

Am Montag Abend in der achten Stunde ist vor dem Hotel zur goldnen Kugel dem Hausdiener ein **brauner Handkoffer** entfallen und kurz darauf, wie der Posten der Hauptwache gesehen, von einem Herrn aufgehoben worden. Betreffender Herr wird höflichst ersucht, den Fund an den Verlustträger baldigst abzugeben.

Ein schwarzer **Plüschkragen** ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Elsterwerdaer Straße 584 B/5.

Ein kleiner **grauer Hund** ist zugelaufen in Nr. 31 zu Neuseußlitz.

Haarflechten

werden gut und billig gearbeitet von **M. Pügner,** Friseur.

Großenhainer Schweinemarkt
am 5. Februar 1884.
Preis eines Ferkels 6—18 Mark, eines Schweines 27—96 Mark.
Zufuhre: 199 Ferkel, 55 Schweine.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Nr. 17. **Donnerstag, den 7. Februar 1884.** **72. Jahrgang.**

Jahresbericht
der Gesellschaft für Gartenbau und Naturwissenschaften
zu Großenhain und Umgegend vom Jahre 1883.

Vers. 204. Mai 7. Der Vorsitzende macht bekannt, daß Herr Camillo Weinberger in Jokohama dem Vereine 82 Sorten Sommerblumensamen übersendet habe. (Leider hatten fast alle die Keimfähigkeit verloren.) Eine an die deutsche Gartenzeitung in Berlin (Dr. Wittmack) geschehene Anfrage, die Apfelsorte „Prinzessin von Württemberg" betreffend, wird durch W. Lauche-Potsdam dahin beantwortet, daß der pomologisch richtige Name „Lothringer Rambour" sei. — Der Vorsitzende referirt nachträglich noch über die seiner Zeit viel Lärm machende Rosenneuheit „Beauty of Glazenwood", welche auf der Berliner Ausstellung in der Collection des Herrn Harms-Wandsbeck im blühenden Zustande vertreten gewesen sei, und der damaligen so viel Effect machenden Abbildung nahe komme; Fortunes double Yellow, mit welcher sie identisch sein solle, scheine ihm doch einen ganz andern Charakter zu haben. Weiter wird berichtet über die furchtbaren Verheerungen der französischen Weinberge durch die Reblaus. Die Frage, „was wohl die Ursache sei, daß öfters die Gurken einen bittern Geschmack annehmen", wird von Hrn. Schreyer dahin beantwortet, daß nur zu langsames, d. h. durch Witterungseinflüsse gestörtes Wachsthum die Ursache dazu sei.

Vers. 205. Mai 20. Der Vorsitzende referirt zunächst über Oesterreichs Erdbeersorten, ferner über interessante Nadelholzgewächse und die Promenaden-Anlagen von Paris, sowie über Düngerversuche bei der Spargelcultur. Das Endresultat ergab, daß mit Stalldünger die besten Resultate erzielt worden waren. Hierauf wird beschlossen, die heurige Excursion auf den 10. Juni festzustellen, um die Besichtigung der Schloßgärten von Großsedlitz und Weesenstein vorzunehmen. Hierauf folgt ein Vortrag des Vorsitzenden über gegenwärtig blühende Ziergehölze, und bringt derselbe verschiedene Blüthen und Blätter zur Ansicht der Mitglieder.

Vers. 206. Juni 4. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten wird zu der in Aussicht genommenen Obstausstellung des hiesigen Bezirksobstbau-Vereins folgender Beschluß gefaßt: „Der Gartenbauverein betheiligt sich bei der im Herbst d. J. stattfindenden Obstausstellung des Bezirksobstbau-Vereins als corporatives Mitglied desselben mit einem collectiven Obstsortiment, und sieht von einer Pflanzenausstellung ab." Hierauf bringt der Vorsitzende die wichtige Frage zur Debatte, „ob und wie eine Verschmelzung des Gartenbauvereins mit der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis anzubahnen sei, da beide Gesellschaften vereinigt segensreicher wirken könnten." Nach kurzer Debatte wird der Vorsitzende, welcher selbst Mitglied der Isis ist, beauftragt, mit dem Vorsitzenden jener Gesellschaft, Hrn. Realschuldirector Dr. Kober, Rücksprache deshalb zu nehmen und in nächster Versammlung zu referiren.

Die am 10. Juni nach den Schloßgärten von Großsedlitz und Weesenstein vom Verein ausgeführte Excursion sei nur in Kürze erwähnt. Der Schloßgarten zu Großsedlitz, im streng französischen Style gehalten, giebt Zeugniß von alter Pracht. Wenn auch die künstlichen Wasseranlagen vollständig außer Thätigkeit sind, so wirken die fremdartigen, steifen Formen der ganzen Gartenanlage aber doch überraschend, wenn dieselben auch nach heutigem landschaftlich-natürlichem Style unschön genannt werden mögen. Der Schloßgarten zu Weesenstein bietet nichts von besonderem Interesse, das Arrangement könnte sogar mangelhaft genannt werden. Hiergegen ist die nächste Umgebung reizend; das Müglitzthal, von dem rothen Wasser der Müglitz durchzogen, bietet fast bis in die Nähe des Städtchens Dohna ununterbrochene Abwechselung und malerische Scenerien. Ebenfalls reich an Formen ist die Flora dieses Thales; darunter besonders auffallend: Salvia pratense mit ihren schönen dunkelblauen, quirlförmigen Aehren; ferner beobachteten wir prächtige Spiraeen, Primulaceaen, Geranien, Thalictrum u. a. m. Und so bot wiederum dieser kleine Ausflug den Theilnehmern vielfach Interessantes und Belehrendes.

Vers. 207. Juni 18. Nach Eröffnung der Sitzung macht der Vorsitzende dem Vereine die Mittheilung, daß er mit dem Vorsitzenden der Isis, Hrn. Realschuldirector Dr. Kober in der Angelegenheit der Vereinigung beider Gesellschaften verhandelt habe. Die Unterhandlung führte zum vollständigen Einverständniß beider Herren Vorsitzenden. Nachdem auch die übrigen Mitglieder der Isis, per Circular davon unterrichtet, ihre allseitige zustimmende Erklärung abgegeben hatten, galt die Vereinigung beider Gesellschaften für vollzogen; die geschäftlichen Angelegenheiten sollen mittelst Vertrages regulirt werden. Zur Vorlage kommen nun folgende Staudengewächse: Phlomis tuberosus, Penstemon obovatum, Astrantia major, Clematis erecta, Trifolium pannonicum u. a. m., welche vom Vorsitzenden in ihren verschiedenen Eigenthümlichkeiten und Stadien besprochen werden. Von Interesse war ferner eine vom Vorsitzenden der Versammlung vorgelegte Rose eigener Züchtung, welche französischen Neuheiten ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Sie ist das Resultat einer künstlichen Befruchtung von Eduard Morren + Virginale. Die Blume ist mittelgroß, schalenförmig, von bester Füllung und Wohlgeruch, Colorit prächtig glänzend rosa und weiß berandet. Strauch wächst sehr kräftig und ist stark bedornt. Zum Schluß hält der Vorsitzende einen Vortrag über Erdbeercultur, woran sich eine Erdbeerausstellung von 28 Sorten des Herrn Kunstgärtners Schreyer schließt, worüber derselbe vielfache Erläuterungen giebt. Am 25. Juni hielt der Vorstand des Gartenbauvereins eine gemeinschaftliche Sitzung mit der Isis ab. Durch Unterzeichnung des Vertrags, welcher Bibliothek, Sammlungen und Cassenwesen umfaßt und regulirt, wird die Gültigkeit desselben anerkannt. Die vereinigten Gesellschaften firmiren von jetzt ab: „Gesellschaft für Gartenbau und Naturwissenschaften" und halten gemeinschaftliche Sitzungen ab.

Vers. 208. Juli 2. Der heutige Nachmittag vereinigte die Mitglieder in der städt. Baumschule zur Besichtigung des Rosenflors und der verschiedenen Culturen, später im Vereinslocale behufs Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten, Aufnahmen und wissenschaftlichen Mittheilungen.

Vers. 209. Juli 18. Der Vorsitzende bespricht nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten die Alantpflanze, Inula Helenium, deren Cultur und decorativen Werth als Blattpflanze. Hierauf hält Herr Real-Schuldirector Dr. Kober einen hochinteressanten Vortrag über Gletscher; deren Entstehen und Wirkungen, und wie sie in grauer Vorzeit berufen gewesen sind, zur Bildung resp. Neubildung der Erdoberfläche bedeutend mitzuwirken. Noch heute können wir die sogenannten Wanderblöcke als Zeugen jener unendlich weit zurückliegenden Zeiten bewundern. Die Schweizer und auch andre hochgelegenen Gebirge geben noch heute ein großartiges Bild der mächtigen Umwandlung im Bereiche der Gletscher, welche in früherer Zeit große Länderstrecken mit Eis und Moränengestein überzogen. Die schwimmenden Berge der arctischen Meere, welche oft ihre Kältewirkungen bis in unsere Breitegrade fühlen lassen, sind Bruchstücke von ins Meer getriebenen Gletschern. Hierauf spricht Herr Lehrer Jordan über die Käfer (sogenannte Todtenkäfer). Es ist interessant, wie sich die kleinen Geschöpfe in dem Haushalte der Natur nützlich machen; wie sie als Sanitätspolizei alles animalische Abgestorbene, wenn es in ihren Kräften steht, unter die Erde bringen; daher ihr Name.

Vers. 210. Aug. 6. Zur Vorlage gelangen einige Obstsorten, um deren Namen zu bestimmen; darauf Mittheilung einiger Recepte zur Vertilgung der Blutlaus. Ein Vorschlag wegen Betheiligung an einer Sammlung zu einem Denkmal für Dr. Eduard Lucas, Reutlingen, wird abgelehnt. Hierauf hält der Vorsitzende einen Vortrag über diejenigen schönsten Rosen, welche am Besten remontiren, und ist in der Lage, sämmtliche besprochene Sorten in abgeschnittenen Blumen den Mitgliedern zur Ansicht vorlegen zu können. Dieses kleine, doch das Schönste repräsentirende Sortiment, gewährte einen prachtvollen Anblick.

Vers. 211. Aug. 20. Nach Eröffnung der Sitzung macht der Vorsitzende unter allgemeiner Theilnahme Mittheilung über den erfolgten Tod eines geachteten verdienten Mitgliedes, Herrn Reiche-Baßlitz. Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Hierauf folgen geschäftliche und wissenschaftliche Mittheilungen, gleichzeitig wird vom Vorsitzenden eine der im Frühjahr bezogenen neuen Schlingpflanzen Clematis coccinea in Blüthe ausgestellt. Die diesen Monat besonders häufig auftretende Fliedermotte, welche überhaupt jedes Jahr im Spätsommer sich zeigt, und deren Larve die Blätter der Fliedersträucher so unscheinbar macht, daß sie das Ansehen haben, als wären sie verbrannt, unterliegt einer längeren Besprechung. Hierauf hält Herr Lehrer Jordan einen Vortrag über Mehlthau und Blattläuse, dem sich noch ein weiterer über Wasservögel, deren Lebensweise und Nahrung anschließt. Beide hochinteressanten in besonders faßlicher Weise zum Vortrag gebrachten Gegenstände hatten noch besonders lebhafte Debatte zur Folge, und spricht der Vorsitzende Herrn Jordan den Dank der Gesellschaft aus. Herr Schreyer stellte einen Verbenenstrauß in besonders schönen Farben, als Resultat heuriger Aussaat aus, welche Blumen sich auch noch durch ihren Wohlgeruch auszeichneten.

Vers. 212. Septbr. 3. Nach Abmachung geschäftl. Angelegenheiten spricht der Vorsitzende über den decorativen Werth und die Cultur von Diplostephium umbellatum, Hyazinthus candicans, Acanthus mollis, Liriodendron tulipifera, Silvium laciniatum, Cassia marylandica, Gingko biloba, sowie Clematis riticella, deren Blüthen und Blätter der Versammlung vorlagen. Ferner waren ausgestellt von Herrn Schreyer: Eucharis amazonica, Tritoma uvaria, Clivia nobilis in blühendem Zustande. Darauf folgt ein Vortrag des Vorsitzenden über: Obstcultur in Töpfen; bespricht eingehend die dazu tauglichen Sorten, den Standort, resp. Aufbewahrungsort im Winter, die Gefäße, die zur Topfobstcultur nöthige Erde, das Verpflanzen, sowie Pflege überhaupt, wobei der Vortragende einige Topfexemplare voller Früchte ausgestellt hatte.

Vers. 213. Septbr. 17. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten ergreift Herr Dr. Kober das Wort, um über seine während einer Ferienreise gemachten Beobachtungen in der Schweiz und Italien über die Pflanzenwelt, die Sitten und Gebräuche der dortigen Bewohner u. s. w. in bekannter, lehrreicher Weise Mittheilungen zu machen. Der Vorsitzende bespricht hierauf die in abgeschnittenen Blumen vorgelegten Rosen-Neuheiten: Beauty de l'Europe, Etoile de Lyon, Mad. Joseph Schwartz, Empereur de Brasil, ferner die schöne Schlingpflanze Glycine frutescens, Desmodium penduliflorium, letztere ein prächtig blühender Halbstrauch. Herr Wolf hatte eine Weintraube von einem selbstgezogenen Sämling ausgestellt, welche sich durch feinen gewürzhaften Geschmack, sowie früher Reife auszeichnete, und in die Art der weißen Malvasier zu gehören schien. Herr Schramm zeigte die dunkelbraunen Früchte von Solanum melongena (Eierfrucht) in der Größe und Gestalt einer mäßigen Gurke, der Vorsitzende die Frucht eines Sämlings des Apfels „Kaiser Alexander", welcher zwar bedeutend kleiner als die Urform, aber von feinem, gewürzigem Geschmack war. Herr Kühn legte der Gesellschaft die Zweige eines Baumes vor, welcher in dieser Größe einzig und allein nur am Eingange der hiesigen Gasanstalt zu finden ist, und wohl noch wenig beobachtet wurde. Dieser schöne grünholzige, im September gelbblühende Baum mit dunkler Fiederbelaubung stammt aus Ostasien und heißt Sophora japonica.

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbe-Verein zu Großenhain.
a) Vereins-Versammlung am 17. Januar 1884.

(Fortsetzung).

Der Vortragerstatter, Herr Realschuloberlehrer Dr. Gehre, verbreitete sich nun eingehender über Land und Leute dieser Sprachinsel Gottschee. Obschon diese Sprachinsel dünn bevölkert ist, so vermag sie doch ihre Bevölkerung nicht selbstständig zu ernähren und ein großer Theil der männlichen Einwohner sucht sich während der größeren Hälfte des Jahres seinen Erwerb außerhalb des eigenen Landstrichs theils durch Arbeit in benachbarten Waldungen, theils durch Handel. Trotz alledem, trotz der kärglichen wirthschaftlichen Lage und trotz längerer Abwesenheit eines Theiles der Bewohnerschaft vom Heimathorte hat sich gerade in dieser Sprachinsel das deutsche Volksbewußtsein, das deutsche Nationalgefühl und die Anhänglichkeit an die deutsche Sprache lebendig erhalten und namentlich seit dem Jahre 1872 ist ein frischer Zug in die Bevölkerung gekommen, und Bestrebungen sind zu Tage getreten, um die deutsche Bevölkerung gegen die auch hier systematisch betriebene Slavonisirung zu schützen. Der Kampf ist kein leichter, da die Sprachinsel nicht, wie sie es ihrer Lage und Bevölkerung nach sein sollte, in einen einheitlichen Verwaltungsbezirk gebracht, sondern vier anderen Verwaltungsbezirken zugetheilt und sonach in sich zersplittert worden ist und da vor allen Dingen durch die vorwiegende slavonische Geistlichkeit auf eine Entgermanisirung losgesteuert wird. Den Bemühungen einiger wackeren Bürger war es gelungen, vor Jahren die Genehmigung der Regierung zu Errichtung eines deutschen Untergymnasiums in Gottschee zu erwirken. Lange hatte dasselbe mit den größten Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Ein aus Gottschee gebürtiger Prager Bürger, Joh. Stampfl, gab ein Kapital von 100,000 fl., dessen Zinsen zu Stipendien für Besucher der Anstalt bestimmt sind. Viel hat das Gottscheer Ländchen dem deutschen Schulvereine zu danken; einer Reihe Gemeinden wurden Beihilfen zu Schulhausbauten gewährt, die meisten deutschen Schulen empfingen Lehrmittel und Schulrequisiten; die neuerrichtete Holzindustrieschule in Gottschee wird mit 1000 fl. jährlich unterstützt. Diese Schule hat eine große Bedeutung für das ganze Land; sie ist dazu bestimmt, den Grund zur Entwickelung einer gesunden Hausindustrie zu legen, den Volkswohlstand zu heben und damit die entwickelte Grundlage der nationalen Existenz zu stärken. An den mit lebhaftem Interesse verfolgten und mit großem Beifall entgegengenommenen Vortrag knüpfte sich zunächst eine Ansprache des Herrn Sup. D. Harig, in welcher er als wesentlichste Aufgabe, zu Unterstützung des Deutschthums mitzuwirken, es bezeichnete, daß vor allen Dingen das Nationalgefühl bei den bedrängten Deutschen geweckt und der National-Charakter derselben gestählt werde, denn sie selbst müßten mit Mannesmuth ihren Patriotismus zum Ausdrucke bringen, woran es leider gar häufig fehle, wie dies die Renegaten bewiesen, die in so großer Zahl ihres deutschen Familiennamens sich entkleidet hätten. Herr Realschuloberlehrer Schuberth wies darauf hin, daß zum Niedergehen des Deutschthums in der österreichisch-ungarischen Monarchie vor allen Dingen die confessionelle Verschiedenheit mitgewirkt habe. Herr Lehrer Simmank theilte mit, daß der Beitritt zu dem deutschen Schulvereine, der die Aufgabe verfolge, das Deutschthum besonders in Oesterreich zu schützen, nur mit einem Jahresbeitrage von 2 M. verbunden sei und daß die Bestrebungen dieses Vereins besonders auch durch Abgabe deutscher Bücher, namentlich abgelegter Schullesebücher u. s. w., wesentlich gefördert werden könnten. — Eine hierauf veranstaltete Tellersammlung zum Besten des Schulvereins ergab einen Betrag von 12 M., der der hiesigen Ortsgruppe dieses Vereins zugestellt wurde.

In geschäftlicher Hinsicht wurde nach Erledigung dieser Angelegenheit noch Folgendes mitgetheilt. In den Verein sind zwei neue Mitglieder aufgenommen worden, vier Mitglieder sind ausgetreten und vier Aufnahmegesuche liegen vor. Für das Jahr 1884 wird der Gesammt-Vorstand gebildet aus den Herren Baumeister Roch, Vorsteher; Stadtrath Weber, stellv. Vorsteher; Stadtsecretär Kunath, Schriftführer; Rentier Kalix, Kassirer; Färbereibes. Böhme, Bahnhofsinspector Gretschel, Rentier Krause, Oberlehrer Ruß, Lehrer Simmank, Schlossermeister Strehle, Stadtbauinspector Traber und Rentier Wilk als Ausschußmitglieder. Den Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule bilden die Herren Stadtrath Weber, Vorsitzender; Baumeister Roch, Schuldirector Hardtmann, Stadtbauinspector Traber, Tischlermeister Schmirk und Schlossermeister Anton Klette.

Der Deputation für die Preusker-Stiftung, die unter Verwaltung der Gewerbe-Vereine Großenhain, Dresden und Zittau steht, gehören an die Herren Bahnhofsinspector Gretschel und Oberlehrer Ruß. Zu Prüfung der Vereins-Rechnung für 1882 wurden von der Versammlung erwählt die Herren Kassirer Hasper und Lederhändler Hennig. Weiter erklärte die Versammlung ihre Zustimmung zur Versilberung einer dem Vereine gehörigen Prag-Duxer Prioritäts-Actie.

Obstbau-Kalender für Februar.

Die in den Obstgärten vorzunehmenden Arbeiten hängen wesentlich von der herrschenden Witterung ab und bestehen meist in Ausführung und Fortsetzung der im vorigen Monatskalender erwähnten. — Bei milder Witterung kann an frostfreien Tagen, wenn die Bäume nicht gefroren sind, mit dem Ausputzen der Obstbäume fortgefahren werden. Man versäume nicht, die durch die Säge entstandenen Schnittflächen mit einem scharfen Messer glatt zu schneiden und womöglich mit Baumwachs oder Holzkohlentheer zu verstreichen. Man schneide die Aeste unmittelbar über dem Astringe ab und säge den Ast vorher unten an, um ein Abschlitzen der Rinde zu vermeiden. Weiteres hierüber ist im Kalender für August nachzulesen. — Reiser zur Veredelung dürfen in der Regel in mild gelegenen Gegenden auch zu Anfang dieses Monats, in höher gelegenen bis zu Ende des Monats geschnitten werden und sind in einem trocknen, nicht warmen Keller oder andern kalten Raume, oder in einer Grube aufzubewahren und mit trockener Erde, Sand oder Asche zu bedecken. Man kann sie auch im Freien, nur zum Theil eingeschlagen, an Orten aufbewahren, wo sie vor Sonnenschein, Regen und Schnee geschützt sind. (Siehe auch Obstbau-Kalender für Dezember.) Um sie vor Mäusen zu schützen, ist ein leichtes Vermischen des Einschlagmaterials mit Petroleum anzurathen. Um Verwechslungen zu vermeiden, binde man jede Sorte für sich und bezeichne auf einer Holz-Etiquette den Namen der Sorte. Beim späteren Versenden ist es rathsam, die Schnittfläche in feuchtes Moos oder Heu einzuhüllen. Hat man im Garten Obstsorten, die man auf nahestehende Bäume veredeln will, so hat man nicht nöthig, diese Reiser lange vorher zu schneiden und aufzubewahren, sondern man pfropft dann gleich von Baum zu Baum. — Ein Düngen der Obstbäume mit verdünnter flüssiger Stall- oder Abtrittsjauche, sowie mit Phosphaten ist noch mit Erfolg vorzunehmen. Eine solche Düngung ist nicht nur vortheilhaft für den Holztrieb, sondern kommt auch noch der Entwickelung der bereits vorhandenen Fruchtaugen zu statten. Die Löcher zur Aufnahme des Düngers sind etwa in halber Baumkronenweite vom Stamme ab rings um denselben anzubringen und bei alten Bäumen möglichst tief zu stoßen oder zu bohren. Ein großer Baum verträgt von erster Art Dünger drei bis vier Gießkannen. Die Löcher sind eine Zeit lang oder, wo es nicht stört, immer offen zu lassen, um die Einwirkung atmosphärischer Einflüsse zu gestatten. — Die Vertilgung der Raupennester, das Reinigen der Bäume von rissiger Rinde, Moos und Flechten bei feuchter Witterung mittels der Baumkratze, Stahldrahtbürste oder eines alten abgestumpften Besens, die Durchsicht der Bäume in Bezug auf Instandhaltung der Pfähle und Bänder ꝛc. ist fortzusetzen. Will man die im Keller aufbewahrten Obstsorten nicht blos recht lange, sondern auch wohlschmeckend erhalten, so dürfen sich darin weder Gemüse, noch andere ausdünstende und die Luft verderbende Gegenstände in größerer Menge befinden. Ebenso ist nöthig, daß die Temperatur im Keller eine möglichst gleichmäßige bleibt. — Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher können auch jetzt noch beschnitten und ausgeputzt werden. Sobald das Erdreich offen ist, kann man Ausläufer von diesen Beerensträuchern, wenn sie gut bewurzelt sind, verpflanzen. Die Raupe des Stachelbeerspanners verbirgt sich während des Winters unter dem abgefallenen Laube dieser Sträucher, weshalb dasselbe gesammelt und verbrannt werden muß. Ferner grabe man die obere Erde unter den Sträuchern tief unter, wodurch die Puppen des Spanners ebenfalls so tief unter die Erde kommen, daß sie dort verderben. Ist ein Umgraben nicht möglich, dann entferne man mit dem Laube zugleich etwa 5 Centimeter tief die Erde und ersetze sie durch andere. Sollte die Düngung noch unterblieben sein, so ist dieselbe bald auszuführen. — In einer Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern, veranlaßt durch das Directorium des Landes-Obstbau-Vereins, werden erneute Maßregeln zur Bekämpfung der Blutlaus empfohlen. Zugleich wird den Mitteln zur Vertilgung dieses für die Obstcultur so gefährlichen Schädlings ein neues hinzugefügt. Es ist dies das Gaswasser, welches zum Waschen der von den Läusen angegriffenen Baumparticen angewendet wird und in jeder Gasanstalt billig zu haben ist. Zur Vorbereitung der Frühjahrspflanzung wird man jetzt noch Zeit haben, etwa fehlende Pflanzgruben auszuwerfen, ebenso die dazu nöthigen Pfähle fertig zu stellen. Besser noch, als durch das Ankohlen und hierauf Tränken mit Theer desjenigen Theiles des Pfahles, welcher in die Erde kommt, sollen die Pfähle durch folgende Art der Conservirung der Nässe Widerstand leisten: Man stellt die Pfähle, nachdem sie ausgetrocknet sind, einige Tage lang in Kalkwasser und bestreicht sie dann, wenn sie abgetrocknet sind, mit verdünnter Schwefelsäure, worauf man sie an der Sonne trocknen läßt. (Fr. A.)

Gewinne 2. Classe 105. K. S. Landes-Lotterie.
Gezogen am 4. Februar 1884.

40000 Mark auf Nr. 74460.
30000 „ „ „ 20553.
20000 „ „ „ 38642.
5000 „ „ „ 34050 71995 86847.
3000 „ „ „ 4680 14160 22892 27729 29795 53396 97435.
1000 Mark auf Nr. 14155 24470 31086 38079 38585 49099 50453 50713 58372 60734 68043 69440 72392 80442 83227 84645 92363.
500 Mark auf Nr. 1420 6573 7161 8434 16193 17981 18469 19572 19951 26799 28088 33510 38830 44409 49828 50736 50879 52096 53999 67678 70991 76723 84544 85986 87070 90745 91888 92572 94312 96196.
300 Mark auf Nr. 2688 8238 8474 10525 12498 12674 16518 16543 16856 19128 22400 22988 25766 26192 26612 32079 32387 34990 43385 46686 49650 50455 51498 51941 52967 53111 55355 57772 61002 63215 63919 67735 68453 68612 68813 70453 73016 76173 76289 77300 78098 80400 80458 86702 87018 87229 89985 91441 92076 92718 95476 99799.

Gezogen am 5. Februar 1884.

15000 Mark auf Nr. 92308.
10000 „ „ „ 73684.
5000 „ „ „ 59817 96121.
3000 „ „ „ 16334 17137 32439.
1000 „ „ „ 6583 21855 36890 45545 52162 62506 71446 74931 75762 76224 76321 91019 93167.
500 Mark auf Nr. 836 12845 16571 29309 35070 48571 51668 52765 53943 54154 70811 75850 81678 83490 88448 91115 92250 97982 99693 99855.
300 Mark auf Nr. 1624 2014 3481 4126 4313 5011 5451 12432 13583 13927 16974 17741 18363 20212 20500 29022 31238 32684 33942 35889 36822 37891 38087 40126 42315 44064 52237 53689 54191 54554 55435 56904 58979 67659 67685 68012 71356 74126 77038 77245 80971 81090 81579 92366 94788 97001 98605 99104.

SLUB
Wir führen Wissen.

Literarisches.

Deutsches Dichterheim, Organ für Dichtkunst und Kritik. Herausgegeben von Paul Heinze in Dresden-Striesen. Die soeben erschienene Nr. 15 vom 4. Jahrgange bietet abermals einen überaus reichhaltigen und anregenden Inhalt, und zwar Gedichte von Hieronymus Korm, Gerhard von Amyntor, Gustav Schalk, August Ammann, Otto Roquette, Hedwig Kiesekamp, Günther Walling, Max Alfred Ferdinand und Metellus Meyer. — Adalbert von Chamisso. (Fortsetzung.) Ein Charakterbild von Professor Dr. Karl Zettel. — Bücherschau. — Literatur und Kunst. — Correspondenz. — Diese sorgsam redigirte Zeitschrift sei allen poesiefreundlichen Kreisen aufs Beste empfohlen.

Meteorologische Notizen über den Monat Januar 1884.

1) **Temperatur:** a) Durchschnitt: 3,60 C.; b) höchster Thermometerstand am 30. mit: 11,5 C.; c) niedrigster am 1. mit: —6,5 C.; d) Fröste an 10 Tagen.

2) **Winde:** N: 1 mal; NE: 1 mal; NNE: — mal; ENE: 1 mal; E: 2 „ SE: 5 „ NNW: 1 „ ESE: — „ S: 2 „ NW: 15 „ SSE: 3 „ WNW: 6 „ W: 39 „ SW: 10 „ SSW: — „ WSW: 7 „ Still: 4 mal; schwach: 31 mal; mäßig: 26 mal; frisch: 5 mal; stark: 12 mal; Sturm 4 mal; Orkan: 1 mal.

3) **Feuchtigkeitsgehalt der Luft:** a) Durchschnitt: 74,93 %; b) größter am 14. mit: 86 %; c) geringster am 27. mit: 60 %.
Nebel: an 14 Tagen; a) leichte: 12 mal; b) dichte: 3 mal; c) dichteste: — mal.

4) **Niederschläge:** a) ohne Regen oder Schnee: 12 Tage; b) mit R. 18 Tage (hierunter an — Tagen unmeßbar); c) mit S: 4 Tage (hierunter an — Tagen unmeßbar); d) R und S zusammen an 3 Tagen; e) Graupeln an 5 Tagen; f) Hagel an — Tag; g) Menge der Niederschläge im ganzen Monat: 48,9 mm (hiervon kommt auf R: 45,3 mm; auf S: 3,6 mm); h) größte R-Menge an einem Tage (24.): 8,8 mm; größte S-Menge an einem Tage (29.) 1,3 mm.

5) **Gewitter** an — Tag; Wetterleuchten an — Tag.

6) **Himmelsansicht:** a) Ganz heiter: 4 Tage; b) heiter: 4 Tage; c) vorherrschend trübe: 8 Tage; d) ganz trübe: 15 Tage.

NB. Die Menge der Niederschläge betrug
vom 1. Januar bis 31. Januar 1884: 48,9 mm.
vom 1. Januar bis 31. Januar 1883: 27,0 mm.

B., 5. Februar 1884. — d —.

Ein armer Mann!

Ich litt seit geraumer Zeit an Kopfweh und starken Schwindel-Anfällen, so daß ich nicht mächtig war in die Höhe zu schauen, welches mein Beruf sehr häufig erfordete, wenn ich im Walde arbeitete, um Bäume zu fällen, weshalb ich Vieles gebraucht aber mir nichts von Allem geholfen, welches man mir gerathen, so daß ich trostlos ins Leben hinein schaute. Und siehe da, auf einmal sollte mir Hilfe zu Theil werden. Ich erfuhr zufällig von Ihren berühmten Schweizerpillen und versuchte es mit einer Schachtel zu 1 Mark. Und Gottlob, nach Gebrauch der Hälfte verspürte ich Linderung in allen mich betroffenen Leiden, und nach Verbrauch der ganzen Schachtel war ich von meinem Uebel befreit und habe, indem ich die Pillen nur noch ab und zu einmal gebrauche, seit Jahr und Tag keine Beschwerden wieder verspürt und kann mit gutem Gewissen nur jedem Leidenden Ihre ächten Schweizerpillen als Linderungsmittel aufrichtig empfehlen. Dies allen meinen Leidensbrüdern zur Kenntniß. P. Meier, Bentziehn. Amt Rehna, Mecklenburg-Schwerin. Erhältlich in den Apotheken.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt.

Der landwirthschaftliche Creditverein im Königreich Sachsen gewährte: tilgbare Darlehne an landwirthschaftliche Grundbesitzer 1882: 3,413,600 Mk., 1883: 6,162,400 Mk. (Außenstehen überhaupt 27,119,925 Mk.); kündbare Darlehne an landwirthschaftl. Grundbesitzer 1882: 1,681,100 Mk., 1883: 1,429,700 Mk. (Außenstehen überhaupt 11,565,175 Mk.); tilgbare Darlehne an Gemeinden 1882: 646,200 Mk., 1883: 1,000,800 Mk. (Außenstehen überhaupt: 10,732,525 Mark.); Vorschüsse gegen Pfand und Caution 1883: 2,706,725 Mark, zurückgezahlt wurden 3,023,543 Mk. (Bestand 1,435,574 Mk.) Der Verein erhielt Spareinlagen 1883: 2,739,320 Mk., zurückgezahlt wurden 2,793,982 Mk. (Bestand: 5,281,353 Mk.) Zum Stammantheil wurden eingezahlt 1883: 1,084,863 M., zurückgezahlt 499,862 M. (Best. 7,174,925 Mk. Gewinnüberschuß von den früheren Reinerträgen 695,250 Mk.

Repertoir des Königlichen Hoftheaters zu Dresden.

(In Altstadt.) Donnerstag: Romeo und Julie. Große Oper in 5 Acten von J. Barbier und M. Carré. Deutsch von Theodor Gaßmann. Musik von Ch. Gounod. — Freitag: Zu ermäßigten Preisen: Coriolanus. Historisches Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. Nach der Schlegel-Tieck'schen Uebersetzung für das königl. Hoftheater bearbeitet von Karl Gutzkow.

(In Neustadt) Donnerstag: Frau Aspasia. Lustspiel in 4 Acten von Franz Gensichen. — Freitag: Geschlossen.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Ingenieur E. Mellenthin in Dresden. Hrn. Hermann Krell in Penig. — Ein Mädchen: Hrn. Lehrer Robert Paul in Riesa. Hrn. A. Bocke in Geilsdorf, Hrn. Ernst Franke jun. in Borna.

Verlobt: Herr Richard Rentzsch mit Frl. Elisabeth Claus in Dresden. Herr Rittergutspachter Richard Zeißig mit Frl. Johanna Töpfer auf Rittergut Böhlen. Herr Louis Lummer mit Frl. Marie Hofmann in Crimmitschau.

Vermählt: Herr Herm. Gregor mit Frl. Aurelie Hessel in Oschatz. Herr Dr. P. Schmidt in Leipzig mit Frl. Hanna Adensamer aus Wien.

Gestorben: Frau verw. Pauline Schwenzer in Colditz. Hrn. Amtsrichter Hager in Auerbach eine Tochter (Emmy). Herr Karl Gottfried Lieber in Freiberg. Herr Privatus Franz Heinrich Krompholz in Dresden. Herr Genremaler Friedrich Wolf in Dresden. Hrn. Apotheker Wilhelm Schumann in Strehlen bei Dresden ein Sohn (Wilhelm). Herr Maximilian von Gersdorf in Pirna. Herr Buchhändler Carl Eduard Wilhelm Schmidt in Leipzig. Frau Friederike Josephine Beutler geb. Carl in Reichenbach. Herr Heinrich Emil Römer in Hainsberg. Frau Ernestine verw. Kern in Döbeln eine Tochter (Anna).

Militär-Verein für Zabeltitz und Umgegend.

Sonntag den 10. Februar Nachm. 3 Uhr **Versammlung** im Vereinslocale.

T.-O.: 1) Vorlegung und Prüfung der Jahresrechnung 1883. 2) Besprechung wegen des Stiftungsfestes. 3) Steuerablage. 4) Aufnahme neuer Mitglieder. 5) Geschäftliche Vorlagen. — Wegen einer dringenden Sache ist das Erscheinen aller Mitglieder nothwendig.

Um 5 Uhr wird die Versammlung geschlossen wegen einer Einladung zum Stiftungsfest in Strauch. **D. V.**

Militär-Verein für Gröditz und Umgegend.

Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr **Versammlung** im Vereinslocale.

Aufnahme neuer Mitglieder. Steuerablage. Wegen einer Besprechung ist das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder nothwendig. **Der Vorstand.**

Militär-Verein für Kraußschütz und Umgegend.

Sonntag den 10. Februar Stiftungsfest im Gasthofe zu Strauch.. Anfang 6 Uhr Abends. Hierzu ladet die Mitglieder, sowie die Kameraden der Nachbarvereine ergebenst ein **d. V.**

Sonntag den 17. Februar

Stiftungs-Ball des Militär-Vereins für für Gävernitz, Lenz, Pristewitz u. Umgegend

im festlich decorirten Saale des **Gasthofs zu Geißlitz.**

Anfang Nachm. 5 Uhr. Tafel Abends 9 Uhr.

Es ladet hierzu kameradschaftlichst ein **der Vorstand.**

Krankenunterstützungs-Verein zu Großdobritz.

Sonntag den 10. Februar Nachm. 6 Uhr

Stiftungs-Ball

im Gasthofe zu Großdobritz.

Gäste willkommen. **D. V.**

Landwirthschaftl. Verein zu Bauda.

Sitzung nächsten **Sonntag, den 10. Februar,** Nachm. 4 Uhr im Gasthofe zu Bauda.

Tages-Ordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Vortrag über: „Athmung, Athmungsluft und Luftverderbniß."

Bauda, 5. Februar 1884. **D. V.**

Geflügelzüchter-Verein zu Roda.

Nächsten Sonntag, den 10. Februar, Nachmittags punkt 3 Uhr **Versammlung** im Vereinslocale.

T.-O.: 1) Steuerablage und Berichtigung aller Reste. 2) Rechnungsvorlage vom Jahre 1883. 3) Beschlußfassung. 4) Wahl des Comités. — Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Morgen, Freitag, von Abends 7 Uhr an soll das

Jagdbier

im Gasthofe zu Kleinraschütz getrunken werden. Hierzu ladet alle Jagdberechtigten der **Flur Kleinraschütz** freundlichst ein **der Jagdvorstand.**

Auch findet hierbei ein **Tänzchen** statt.

Wegen Todesfall des Maschinensetzers Friedrich Gruhl in Striesen werden alle Diejenigen aufgefordert, welche Forderungen, sowie auch Diejenigen, welche Zahlungen zu leisten haben, sich bis zum 1. März 1884 bei Karl Gruhl, Schneidermeister, Großenhain, Topfmarkt, zu melden.

1300 Mark, der Kirche zu Rödern gehörig, sind gegen sichere Hypothek **vom 1. April an auszuleihen.**

Haus-Verkauf.

Ein neugebautes **Haus-Grundstück** in der Kronenstraße ist sofort zu verkaufen.

Radeburg. Der Besitzer **O. Richter.**

In Mülbitz ist ein **Haus** nebst Hintergebäude und Garten, auch mit oder ohne Feld, zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Hausbesitzer **Fischer** in Zschieschen.

Agenten verbeten.

Nächsten Dienstag, den 12. Februar, Nachmittags 5 Uhr soll im „Schillerschlößchen" das **Fahren** von **100 Meter Steinknack,** sowie das **Hacken** und **Fahren** von **5 Ruthen Kies** an den Mindestfordernden verdungen werden.

Mülbitz, am 6. Februar 1884.

Böltzig, Gemeindevorstand.

Auctions-Anzeige.

Nächsten **Sonnabend, den 9. Februar,** früh 9 Uhr sollen **Siegelgasse 220** folgende Gegenstände, als: 1 Sopha, 2 **schöne Schreibtische,** 1 **Kommode mit Glasschrank,** 1 Kanapee, 3 Kommoden, 1 Ruhestuhl, 1 **Schaukelstuhl,** 1 **gute Nähmaschine,** 1 Sophatisch, 1 Copirpresse, 1 großer Vogelbauer, 1 Nachtstuhl, 2 Oefen, 1 **schöne Tischlampe,** 2 **gute Federbetten, versch. Oeldruckbilder,** 4 Bände Zeitschriften (Ueber Land und Meer), 1 Kinderkorb, 3 Koffer, 1 Partie Holznägel, hübsche Tuch- und Lederstiefletten u. s. w. Verschiedenes gegen Baarzahlung versteigert werden.

Adolph Lochner,
verpfl. Auctionator und Taxator.

Inventar-Auction.

Freitag, den 15. Febr. c., Vorm. von 10 Uhr ab sollen in dem Walther'schen Gute in Schweinfurt infolge Todesfalls und Verkaufs des Gutes **sämmtliche todte und lebende Wirthschaftsgegenstände,** als: 2 Pferde, 2 Zugochsen, 4 Kühe, 2 Kalben, 2 Kälber, 1 Schwein, 2 Wagen, 1 Korbwagen, Heckselmaschine, Wurfmaschine, Pflüge, Eggen, Walze und verschiedene andere Wirthschaftsgegenstände nach Auctionsgebrauch und sofortiger Baarzahlung meistbietend versteigert werden. **Hermann Reiche.**

Auctions-Anzeige.

Sonnabend den 9. Februar Vormittags von 9 Uhr an gelangen in der **„Bairischen Bierhalle"** **1 Kleiderschrank, 6 Kommoden,** div. **Glasschränke, 2 Nähmaschinen,** 2 runde, 2 eckige und 1 Ausziehtisch, **1 Ladentafel,** 3 Spiegel, 1 Bettstelle, 1 Marktkiste, 3 Treppenleitern, 3 Kinderwagen, **2 Sophas,** 1 Kanapee, 1 Barometer, 2 Gießkannen, 2 Wasserständer, **1 Flügel,** div. Schuhwerk, eine Partie **Schuhrosetten,** gute Kleidungsstücke, 2 Badewännchen, 1 Klobensäge, 1 Sitzbadewanne, 1 Closet, sowie noch vieles Andere gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Karl Gutmann, Auctionator und Taxator.

Schobe-Auction.

Eine größere Parte **alte Schobe** werden **Donnerstag den 7. Februar** von Nachm. 3 Uhr an im Taubenheim'schen Gute zu Altleis gegen sofortige Bezahlung versteigert. **Der Besitzer.**

Nutzholz-Auction.

Im Baudaer Holze, am Görziger Wege, sollen **morgen, Freitag, den 8. Februar 1884,** von Vormittags 9 Uhr an

50 kieferne Langhaufen, welche sich zu Stacketriegeln, Balken, Rüst- und Vermachstangen eignen, sowie
20 Reisighaufen,
10 Parzellen Stöcke, zum Selbstroden, und
eine Partie Nadel- und **Moosstreuhaufen**

unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen, nach Befinden bei sofortiger Baarzahlung, versteigert werden.

Bauda, den 7. Februar 1884.

Im Auftrage: **Ernst Häfer.**

Bau- u. Brennholz-Auction.

Montag, den 11. Februar d. J., von früh 9 Uhr an sollen auf Radener und Frauenhainer Flur

80 Stück kief. Stämme, von 9—12 Zoll Unterstärke und 17 Ellen Länge,
360 „ „ Stangen, von 3—8 Zoll Unterstärke und 17 Ellen Länge,
6 „ „ Klötzer, von 11—12 Zoll Unterstärke und 6—8 Ellen Länge,
73 Meter kief. Stöcke und
20 Wellenhdrt kief. Reisig

meistbietend verkauft werden.

Die Auction beginnt auf Radener Flur, nahe der Eisenbahn. Zusammenkunft auf dem Frauenhainer Bahnhof und in den Schlägen. **Haase & Hartig.**

Langhaufen-Auction.

Mittwoch den 13. Februar früh 9 Uhr soll im Straucher Rittergutsforste ein größeres Quantum **kieferne Langhaufen** (Windbruch) an die Meistbietenden verkauft werden. — Sammelplatz die Straucher Schänke.

Ca. 50 Stämme schwächeres kiefernes Bauholz werden noch nach der Taxe abgegeben. **Kunath.**

Nächsten Sonnabend, den 9. Februar, Nachmittags 4 Uhr kommen

ca. 100 Fuder sehr gute Erde

zur Versteigerung in der **Schmiede zu Kleinthiemig.**

Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Mais und Maisschrot

empfiehlt billigst
Bahnhof Baßlitz. **H. O. Richter.**

Leutewitzer Runkelrübensamen,

neue Saat, empfiehlt billigst
Bahnhof Baßlitz. **H. O. Richter.**

Drei in gutem Zustande befindliche

Thurm-Uhren,

passend als Hofuhren, zu verkaufen beim Großuhrmacher **Otto Fischer** in Meißen.

Wegzugshalber stehen ein **Sopha,** ein **Kleidersecretär,** eine **Kommode** u. A. m. billig zum Verkauf Katharinenplatz Nr. 438.

Ein leichter verdeckter **Kutschwagen** (Schlesinger) ist preiswerth zu verkaufen Berliner Straße 513.

Ein starker einspänniger **Wirthschaftswagen** und mehrere **Handwagen** stehen zum Verkauf in der Schmiede zu Bauda. **Reichler.**

Im Gute **Nr. 17 zu Schweinfurth** ist vom 6. Februar d. J. an **Heu, Stroh, Kartoffeln** und **Rüben,** sowie **Heidekornspreu** zu verkaufen.

Ein 7jähriger **Fuchswallach,** ganz fehlerfrei, steht zu verkaufen in Nr. 27 zu Strauch.

Ein **Pferd** steht zu verkaufen in Nr. 13 zu Nauleis.

Eine junge hochtragende **Zugkuh** ist zu verkaufen in Nr. 58 zu Zabeltitz.

Eine junge, zum zweiten Mal hochtragende **Ziege** und ein **Läufer** sind zu verkaufen in Nr. 44a zu Wildenhain.

Taubendünger wird nächsten Dienstag im **Gasthofe „zum rothen Haus"** aufgekauft.